



Vive, bibe, obgraecare, memor Fausti hujus et hujus
Poënae. Aderat claudo haec — ast erat ampla — gradu. 1525.



Doctor faustus zu dieter frey
Aus Auerbachs Keller geritten ist

Auf einem fah mit Wein geschwind
Welches gesehen viel Mutterkind.

Solches durch seine subtilne Kunst hat gethan
Und des Teufels Lohn empfangen davon. 1525.

Zwei Bilder aus Auerbachs Keller.

Von Privatbauten Leipzigs aus dem 16. Jahrhundert haben sich nur noch wenige erhalten. Von dem Hause des Ratsherrn Hieronymus Walther am Eingange der Hainstraße (erbaut 1525) hat man 1871, als es abgebrochen wurde, den Giebel an der Hofseite wieder aufgebant (Barthels Hof, Hainstraße 1). Auerbachs Hof am Eingange der Grimmischen Straße dem Rathause gegenüber wurde von 1830 bis 1838 von Dr. Heinrich Stromer von Auerbach erbant. Auerbachs Keller ist berühmt geworden, weil eine der vielen Schwarzfünflersagen, die im Laufe der Zeit auf Dr. Johannes Faust übertragen wurden, die Sage vom fahritt, in diesen Keller verlegt worden ist. Das ist aber erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts geschehen, und aus noch späterer Zeit, etwa aus der des 30jährigen Krieges, stammen die beiden Bilder in Auerbachs Keller, von denen das eine Faust mit Studenten und Musikanten zehend, das andre ihn auf dem fah aus dem Keller reitend darstellt. Das lateinische Distichon unter dem ersten heißt auf Deutsch: Lebe, trinke, schwärme, aber denke dabei an diesen Faust hier und an seine Strafe. Sie kam mit langsamem Schritt, aber sie war schrecklich. Die Jahreszahl 1525 in beiden Inschriften soll sich natürlich auf die Begebenheit, nicht auf die Anfertigung der Bilder beziehen. Vgl. G. Wittkowski, Der historische Faust in der Deutschen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft N. f. Bd. 1, S. 298—350 und das köstliche Commentariolum de epigrammate latino cellae Auerbachiae von f. A. Eckstein in dem Glückwunschprogramm zum 30jährigen Doctorjubiläum Nobbes. (Leipzig, 1864.)